Gegentheile die Handlung wollen, welche der Glückse-
ligkeitstrieb im Hindernisse ist, und der Forderung
unserer Vernunft wieder ist: so heißt dieser bestimmte
Willensentschluß ein böser, sittlich böser, unmora-
lischer, sündhafter Wille. Ein Mensch, der einen
herrschenden Willen hat eine gewisse Handlung wel-
che die Vernunft gebiethet auszuüben heißt
ein böser, sittlich böser, unmoralischer, sündhafter
auch lasterhafter Mensch. und diese Eigenschaften
ihm Bösartigkeit, sittliche Bösartigkeit, Immora-
lität, Sündhaftigkeit, Lasterhaftigkeit. — Wir
Menschen sind also eben dadurch, daß wir ein
Sittengesetz erkennen, und einen Glückseligkeits-
trieb haben beydes, der Tugend sowohl als auch
des Lasters, fähig.

1. Anm. Zuweilen gebraucht man unter dem Nahmen
eines sittlichen oder moralischen Wesens ein Wesen,
welches der Tugend oder des Lasters fähig ist,
und also sittlich oder auch unsittlich moralisch oder
auch unmoralisch handeln kann. Hier nimmt
man also den Ausdruck: sittliches oder mora-
lisches Wesen in einer weiteren Bedeutung,
und gebraucht darunter ein Wesen, das wenn es
auch nicht in der That sittlich oder moralisch ist
doch es seyn könnte. Dann setzt man den
sittlichen oder moralischen Wesen entgegen
die bloß sinnlichen, physischen oder bloßen Natur-
wesen z.B. die Thiere.

2. Anm. Es ist wohl zu merken, daß jeder
Willensentschluß eines vernünftigen Wesens der
nur dem Sittengesetz gemäß ist sittlich gut
heißt, auch wenn kein widersprechender Antrieb
des Glückseligkeitstriebes, und also keine Tugend-
heit (in der von mir erklärten Bedeutung)
statt gefunden. So heißen z.B. alle Handlungen